

I. Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zu- sammen
Religionslehre a. kath.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
b. evang.	1	2		2						5
Deutsch (einschliesslich je 1 Stunde Geschichtserzählungen in VI und V)	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2		2	1	1	1	—	—	—	7
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung und Physik	2		2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2		1 ^{*)}	1 ^{*)}		—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2+2	2+2	2	—	—	—	—	12
Singen	2		2 Chorgesang						4	

^{*)} Für Schüler mit schlechter Handschrift.

Dazu kommen für die nicht aus Gesundheitsrücksichten davon befreiten Schüler wöchentlich 3 Turnstunden.

Ausserdem für freiwillige Teilnehmer aus IIa und I Unterricht im Hebräischen und Englischen in je 2 wöchentlichen Stunden, ferner Zeichnen für freiwillige Teilnehmer aus II und I in 2 wöchentlichen Stunden.

B. Verteilung der Lehrstunden.

Nr.	N a m e n	Ord.	O I	U I	O II	U II	O III	U III	I V	V	V I	Stun- den- zahl	
1	Dr. Stern, Direktor		Horaz 2	Horaz 2 Homer 2	Griech. 6							12	
2	Professor Dr. Hermes, Oberlehrer		Deutsch 3 Franz. 3		Virgil 2 Engl. 2	Latein. 7						19	
			Englisch 2										
3	Professor Dr. Danzebrink, Oberlehrer	O II	Math. 4 Physik 2		Math. 4 Physik 2		Math. 3	Math. 3			Rechn. 4	22	
4	Professor Dr. Teusch, Oberlehrer	O I	Latein. 5 Gesch. 3		Latein. 5	Griech. 6 Gesch. 2						21	
5	Professor Mesam, Oberlehrer	U II		Math. 4 Physik 2		Math. 4 Physik 2	Naturw. 2		Math. 4			18+ 4Turn.	
6	Professor Hilger, Oberlehrer	O III			Deutsch 3 Gesch. 3		Latein. 8 Griech. 6		Gesch. 2			22	
7	Mundt, Oberlehrer	V	Griech. 6				Franz. 2	Deutsch 2 Franz. 2		Latein. 8		20+ 4Turn.	
8	Tümmeler, Oberlehrer	U III			Franz. 3	Deutsch 3		Latein. 8 Griech. 6				20+ 3Turn.	
9	Dr. Kraemer, Oberlehrer	I V		Deutsch 3 Franz. 3		Franz. 3 Erdk. 1			Latein. 8 Franz. 4			22	
10	Schopen, Oberlehrer	U I		Latein. 5 Griech. 4			Erdk. 1		Deutsch 3	Deutsch 3		18+ 4Turn.	
										Erdkunde 2			
11	Nelis, Probekandidat	V I		Gesch. 3			Deutsch 2 Gesch. 2	Gesch. 2 Erdk. 1	Erdk. 2		Deutsch 4 Latein. 8	24	
12	im S.-S.: Irsch im W.-S.: Dr. Gerhard, komm. Religionslehrer		Relig. 2 Hebr. 1	Relig. 2 Hebr. 1	Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Naturw. 2		23	
			Hebräisch 1										
13	Dohm, techn. Lehrer						Zeichn. 2	Zeichnen 2+2 Naturw. 2	Zeichnen 2+2 Schreib. 1	Rechn. 4 Zeichn. 2	Schreiben 2	28	
			Zeichnen 2					Schreiben 1			Singen 2		
			Chorgesang 2										
14	Pfarrer Sprenger, evang. Religionslehrer						Religion 2			Religion 2		Relig. 1	5
15	Kaplan Kutscher									Relig. 1	Relig. 2	4	
										Religion 1			

C. Uebersicht über die behandelten Lehraufgaben.

OBERPRIMA.

Ordinarius: Professor Dr. Teusch,

1. Religionslehre a) kath. Die allgemeine und die besondere Sittenlehre vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Kirchengeschichte der neueren Zeit. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) evang. Vacat.

2. Deutsch. Goethe, Tasso; Schiller, Braut von Messina; Kleist, Prinz von Homburg; Shakespeare, Koriolan. Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Abschnitte aus Lessings hamburgischer Dramaturgie. Weber, Dreizehnlinden. Proben aus der neueren Litteratur nach dem Lesebuche. — Lebensbilder Goethes, Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Ueberblick über die Litteratur nach Goethes Tod. Aufsätze und freie Vorträge. 3 St. Hermes.

Themata der Aufsätze: 1. a) Die Phantasie nach Goethes Gedicht »Meine Göttin«. b) Die Hoffnung, eine edle Treiberin und Trösterin. 2. Die Macht des Liedes (Klassenarbeit). 3. Das Volk in Shakespeares Koriolan. 4. a) Wie lassen sich die Worte Schillers: »Der Mensch ist frei geschaffen« und die Worte Goethes: »Der Mensch ist nicht geboren frei zu sein« miteinander in Einklang bringen? b) Wie lassen sich die Worte Goethes: »Was man ist, das blieb man ändern schuldig« und die Worte Schillers: »Ein jeder gibt den Wert sich selbst« miteinander vereinigen? c) Wie hat Goethe in dem Gedichte »Der Wanderer« den Gegensatz zwischen Natur und Kultur dargestellt, und wie hat er ihn gelöst? d) Natursinn, Kunstsinn und Geschichtskennntnis, drei treffliche Reisebegleiter. 5. Die Frühlingsoden des Horaz miteinander und mit der modernen (deutschen) Dichtung verglichen (Klassenarbeit). 6. a) Mit welchem Rechte nennt Bielschowsky Lessings Nathan das Hohelied der Humanität? b) Inwiefern entspricht Goethes Iphigenie in ihrem Wesen und Wirken dem Ideal edler Menschlichkeit, wie es der Dichter in dem Gedichte »Das Göttliche« aufstellt? 7. Wie erfüllen sich an den Hauptpersonen in Schillers Wallenstein die Worte des Chores in der Braut von Messina: »Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, — die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde, — aufbaut auf dem trüglichen Grunde?« (Prüfungsaufsatz.)

3. Lateinisch. Tacitus, Germania und Dialogus; Stegreifübersetzungen aus Livius. — Grammatische und stilistische Wiederholungen und Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Dritteljahre eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 5 St. Der Ordinarius. — Horaz, Oden III und IV m. A., einige Epoden, Satiren und Episteln. 2 St. Der Direktor.

4. Griechisch. Plato, Protagoras; Thucydides, I und II m. A.; Sophocles, Oedipus Rex; Ilias, XII—XXIV m. A.; Stegreifübersetzungen aus Xenophon. — Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische. 6 St. Mundt.

5. Hebräisch. Lesung aus Genesis und Psalmen. — Beendigung und Wiederholung der Syntax. — Schriftliche Uebungen. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

6. Französisch. Taine, Origines de la France contemporaine. Molière, Le Misanthrope. Einige lyrische Gedichte. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes. Sprechübungen in jeder Stunde. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. 3 St. Hermes.

7. Englisch. Irving, The Seetch-Book. — Uebungen nach der Grammatik und dem Uebungsbuche von Plate-Kares. Sprechübungen. 2 St. Hermes.

8. Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung bis zum Anfange des 20. Jahrhunderts. 3 St. Der Ordinarius.

9. Mathematik. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 4 St. Danzebrink.

Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1908:

- a) Ein gegebenes Dreieck ABC in ein anderes zu verwandeln, dessen Seiten sich wie 2:3:4 verhalten.
- b) Wie viel muß jemand 30 Jahre lang zu Anfang eines jeden Jahres auf Zinsen legen, damit er nach dieser Zeit 20 Jahre hindurch eine Rente von 3000 M am Ende eines jeden Jahres erheben kann, wenn der Zinsfuß 5% beträgt?
- c) Von einem Dreieck ist gegeben $a = 8$, $\alpha = 72^\circ 42'$, $h_b + h_c = 12,6$. Wie groß ist h_b ?
- d) Wie groß ist die Oberfläche einer Kugel, wenn sie an Inhalt gleich ist dem Unterschiede zweier Kugeln mit den Radien $r_1 = 5$ und $r_2 = 3$?

10. Physik. Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. 2 St. Danzebrink.

UNTERPRIMA.

Ordinarius: Oberlehrer Schopen.

1. Religionslehre a) kath. Abschluss der Glaubenslehre. Von der Heiligung und von der Vollendung. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus der mittleren und neueren Zeit. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) evang. Vacat.

2. Deutsch. Lessing, Emilia Galotti, Laokoon; Goethe, Egmont, Iphigenie; Schiller, Wallensteins Tod; Kleist, Prinz Friedrich von Homburg; Shakespeare, Macbeth; Goethes Gedankenlyrik. Einige Proben von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts nach dem Lesebuche. — Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden und charakteristische Stellen aus dem Messias. — Lessings Leben und wichtigste Werke. — Die Grundbegriffe der Logik. Aufsätze und Uebungen im freien Vortrage. 3 St. Kraemer.

Themata der Aufsätze: 1. Welche Bestrebungen für und gegen Wallenstein treten uns in den Piccolomini entgegen? 2. a) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. b) Die beiden Piccolomini. 3. a) Wie wird Macbeth zum Mörder seines Königs? b) Das menschliche Leben ein Kampf (Klassenaufsatz). 4. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. 5. Der Gang der Handlung im vierten Aufzuge von Goethes Iphigenie (Klassenaufsatz). 6. a) Pylades. Eine Charakteristik nach Goethes Iphigenie. b) Lust und Liebe sind die

Fittiche zu großen Taten. 7. Hat Ferdinand Recht, wenn er zu Egmont sagt: »Du hast dich selbst getötet?« 8. Klassenarbeit.

3. Lateinisch. Cicero, pro Milone; Tacitus, Annales I; Stegreifübersetzungen aus Livius. — Grammatische und stilistische Wiederholungen und Zusammenfassungen. Uebersetzen in das Lateinische nach dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Dritteljahre eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 5 St. Der Ordinarius. — Horaz, Oden I und II m. A., einige Epoden, Satiren und Episteln. 2 St. Der Direktor.

4. Griechisch. Plato, Phaedon; Demosthenes, 2. Rede gegen Philipp und 3. olynthische Rede; Thucydides, I und II m. A. Stegreifübersetzungen aus Herodot und Thucydides. — Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische. 5 St. Der Ordinarius. — Homer, Ilias I—IX m. A. 2 St. Der Direktor.

5. Hebräisch. Lektüre gemeinsam mit OI. — Abschluss der Formenlehre. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

6. Französisch. Corneille, Le Cid; Halévy, L'invasion; Dhombres et Monod, Biographies historiques. Lyrische Gedichte. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen. Synonymisches, Stilistisches und Metrisches im Anschluss an das Gelesene. Sprechübungen. 3 St. Kraemer.

7. Englisch. Gemeinsam mit OI.

8. Geschichte und Erdkunde. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Wiederholung der Geographie der aussereuropäischen Erdteile und der Mittelmeerländer. 3 St. Nelis.

9. Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Imaginäre und komplexe Zahlen. — Uebungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Aufgaben. — Stereometrie der ebenflächigen Körper. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. 4 St. Mesam.

10. Physik. Mechanik und Akustik. 2 St. Mesam.

OBERSEKUNDA.

Ordinarius: Professor Dr. Danzebrink.

1. Religionslehre a) kath. Die Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung. — Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Grossen. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) evang. Vacat.

2. Deutsch. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, der Gudrun und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. Im Anschluss hieran Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Uebersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Goethe, Götze von Berlichingen, Hermann und Dorothea; Schiller, Maria Stuart,

Wallensteins Lager. — Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Aufsätze und Uebungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden waren. 3 St. Hilger.

Themata der Aufsätze: 1. Mit welchem Rechte nennt man den Menschen den Herrn der Schöpfung? 2. Welche Merkmale germanischer Eigenart lernen wir im Hildebrandsliede kennen? 3. a) Welche Züge mildern das Grauenhafte in Hagens Charakter? b) Inwiefern bewahrheitet sich Virgils Wort: »Auri sacra fames« an den Nibelungen? (Klassenaufsatz). 4. Erweist sich die Wahrheit des Dichterwortes: »Nach saurer Arbeit bereitet Gott auch manche Freude« an der Heldin des Gudrunliedes? 5. Wodurch weiß Schiller in seinem Drama »Maria Stuart« unsern innigsten Anteil für seine Heldin zu erwecken? 6. Welche Zwecke verfolgt Burleigh in seiner Feindseligkeit gegen Maria Stuart und welcher Mittel bedient er sich zur Erreichung dieser Zwecke? 7. Inwiefern erweist sich die Wahrheit der Worte: »Wie der Herr, so der Knecht« in Goethes »Götz von Berlichingen«? 8. Wodurch wird in Goethes Götz von Berlichingen der poetischen Gerechtigkeit in der Darstellung der Geschieke Götzens und Weislingens genüge getan? (Klassenaufsatz.)

3. Lateinisch. Cicero, Cato maior; Livius XXI—XXIII m. A. Uebungen im unvorbereiteten Uebersetzen. — Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuche. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Dritteljahre eine Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 5 St. Teusch. — Virgil, Aeneis VI—XII m. A. 2 St. Hermes.

4. Griechisch. Lysias, Ausgewählte Reden; Herodot, I—IV m. A. Regelmässige Stegreifübersetzungen aus Xenophon, Hellenica. Homer, Odyssee IX—XXIV m. A.—Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip. Alle 14 Tage abwechselnd eine Uebersetzung aus dem Griechischen und in das Griechische vorwiegend als Klassenarbeit. 6 St. Der Direktor.

5. Hebräisch. Elementarlehre und Formenlehre bis zu den Verbis Ajin-Vav. Uebungen im Lesen und Uebersetzen. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

6. Französisch. Duruy, Règne de Louis XVI; Souvestre, Au coin du feu; Cornille, Cinna. — Grammatik §§ 80—99. Wiederholung und Ergänzung der Syntax nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen. Sprechübungen. 3 St. Tümmeler.

7. Englisch. Laut- und Formenlehre. Einige syntaktische Regeln. Uebersetzungs- und Sprechübungen. 2 St. Hermes.

8. Geschichte und Erdkunde. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. — Wiederholung der Geographie Europas. 3 St. Hilger.

9. Mathematik. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. — Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. — Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. 4 St. Der Ordinarius.

10. Physik. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus.
2 St. Der Ordinarius.

UNTERSEKUNDA.

Ordinarius: Professor **Mesam.**

1. Religionslehre a) **kath.** Begründung des katholischen Glaubens. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen; die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) **evang.** Vacat.

2. Deutsch. Schillers Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans; die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte und Aufsätze des Lesebuches. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen. Uebungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 3 St. Tümmeler.

Themata der Aufsätze: 1. Die Macht des Schwertes verglichen mit der Macht der Rede. 2. Der Blitzableiter. 3. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Anhänglichkeit an Oesterreich? (Klassenaufsatz). 4. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schiekt er in die weite Welt. 5. Eine deutsche Stadt im späteren Mittelalter. 6. Karls VII. Lage und Stimmung vor der Ankunft Johannas. (Klassenaufsatz). 7. Die Bedeutung der Kolonien für Deutschland. 8. Der Kaiser Wilhelm-Kanal. 9. Klassenaufsatz.

3. Lateinisch. Cicero, De imperio Cn. Pompei. Livius, I u. II m. A. Sallust, Bellum Jugurthinum. Virgil, Aeneis I u. II. — Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Dritteljahre dafür eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 7 St. Hermes.

4. Griechisch. Xenophon, Anabasis III—IV m. A. Homer, Odyssee I—VI m. A. — Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Kurze schriftliche Uebersetzungen in das Griechische alle 8 Tage. 6 St. Teusch.

5. Französisch. Sarcey, Le siège de Paris. — Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Gegenstände des täglichen Lebens. Das Wichtigste aus der Kasuslehre und die Hauptregeln über den Gebrauch der Zeiten, Modi, des Infinitivs, der Partizipien und des Gerundiums. Wiederholung der unregelmässigen Verba. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Kraemer.

6. Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis 1740. 2 St. Teusch.

7. Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 St. Kraemer.

8. Mathematik. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Uebungen

im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Aehnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. 4 St. Der Ordinarius.

9. Naturwissenschaften. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik. 2 St. Der Ordinarius.

OBERTERTIA.

Ordinarius: Professor Hilger.

1. Religionslehre a) **kath.** Die erweiterte Lehre von der Gnade und den Gnademitteln. Erklärung liturgischer Gebräuche beim Messopfer und bei der Sakramentspendung. Erläuterung und Einprägung lateinischer Hymnen. — Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender Charakterbilder. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) **evang.** Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesung und Erklärung entsprechender biblischer Abschnitte. — Wiederholung des Katechismus, der Psalmen und des Spruch- und Liederschatzes. 2 St. Sprenger.

2. Deutsch. Wiederholung der grammatischen Aufgaben der vorhergehenden Klassen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. — Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch, insbesondere von Schillers und Uhlands Balladen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, in jedem Dritteljahre ein Klassenaufsatz. 2 St. Nelis.

3. Lateinisch. Caesar, Bell. Gall. I, 30—54, V—VII m. A. Ovid, Ausgewählte Stücke aus den Metamorphosen. — Wiederholung und Ergänzung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Dritteljahre dafür eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Xenophon, Anabasis I u. II m. A. — Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in das Griechische, abwechselnd als häusliche Arbeit oder als Klassenarbeit. 6 St. Der Ordinarius.

5. Französisch. Die unregelmässigen Zeitwörter. Gebrauch von avoir und être. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Haus- und Klassenarbeit. 2 St. Mundt.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Nelis.

7. Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. 1 St. Schopen.

8. Mathematik. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben-
ausdrücke. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer
und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Wieder-
holung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren.
Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Danzebrink.

9. Naturwissenschaften. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers mit Unter-
weisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Ein-
fachste Erscheinungen aus der Mechanik sowie aus der Wärmelehre. 2 St. Mesam.

UNTERTERTIA.

Ordinarius: Oberlehrer Tümmeler.

1. Religionslehre a) kath. Das zweite Hauptstück von den Geboten. Erklärung
des Kirchenjahres. Ergänzende und vertiefende Wiederholung des Alten Testaments.
Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder und lateinischer Hymnen. 2 St. Im S.-S.
Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) evang. Vereinigt mit Obertertia.

2. Deutsch. Zusammenfassende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der
vorhergehenden Klassen. Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche.
Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen
Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen
ein Aufsatz. 2 St. Mundt.

3. Lateinisch. Caesar, Bell. Gall. I—IV m. A. Wiederholung der Formenlehre,
Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Modus-
lehre. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine
schriftliche Uebersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als Haus-
arbeit. In jedem Dritteljahre dafür eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als
Klassenarbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum
verbum liquidum einschliesslich. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungs-
buche. Alle 8 Tage kurze schriftliche Uebersetzungen in das Griechische, teils Hausarbeiten,
teils Klassenarbeiten. 6 St. Der Ordinarius.

5. Französisch. Weitere Einübung der regelmässigen Konjugation, besonders des
Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern.
Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche. Lese- und Sprechübungen.
2 St. Mundt.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen
mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 St. Nelis.

7. Erdkunde. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Ko-
lonien. Kartenskizzen. 1 St. Nelis.

8. Mathematik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der
positiven und negativen Zahlgrössen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Gleichungen

ersten Grades mit einer Unbekannten. — Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. 3 St. Danzebrink.

9. Naturwissenschaften. Beschreibung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen; Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Uebersicht über das gesamte natürliche System. Anatomie und Physiologie der Pflanzen; einiges über Pflanzenkrankheiten. Niedere Tiere und Ueberblick über das Tierreich. 2 St. Dohm.

Q U A R T A.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kraemer.

1. Religionslehre a) **kath.** Die Glaubenslehre. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Lehrtätigkeit des Herrn. — Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

b) **evang.** Einleitung in die Bibel. Beschreibung und Geschichte Palästinas. — Wiederholung und Vertiefung der biblischen Geschichte. — Kirchen- und geistliche Volkslieder mit den Singweisen. Psalmen. 2 St. Sprenger.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre. — Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Schopen.

3. Lateinisch. Lebensbeschreibungen griechischer und römischer Helden nach Cornelius Nepos. — Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmässigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Uebersetzen in das Lateinische aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Französisch. Einübung einer richtigen Aussprache. Regelmässige Lese- und Sprechübungen. Einprägung der regelmässigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen, Umstandswort; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche. Rechtschreibübungen. 4 St. Der Ordinarius.

5. Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Hilger.

6. Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Nelis.

7. Mathematik. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer und geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Konstruktionsübungen. 4 St. Mesam.

8. Naturwissenschaften. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Uebersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

QUINTA.

Ordinarius: Oberlehrer Mundt.

1. Religionslehre a) kath. Die Lehre von den Geboten, von der Gnade und den Gnadenmitteln. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. 2 St. Kutscher.

b) evang. Vereinigt mit Quarta.

2. Deutsch. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung, dafür in der 2. Jahreshälfte alle 4 Wochen eine schriftliche Nacherzählung. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 St. Schopen.

3. Lateinisch. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre, der Akkusativ mit dem Infinitiv, die Partizipialkonstruktionen und andere wichtige syntaktische Regeln. Uebersetzen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. 8 St. Der Ordinarius.

4. Geschichtserzählungen. Die Sagen des klassischen Altertums, Erzählungen aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. 1 St. Schopen.

5. Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Schopen.

6. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. 4 St. Dohm.

7. Naturwissenschaften. Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Im S.-S. Irsch, im W.-S. Gerhard.

SEXTA.

Ordinarius: Probekandidat Nelis.

1. Religionslehre a) kath. Anleitung zum Gebete. Die Lehre vom Glauben. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten Testaments. 2 St. Dazu eine Stunde vereinigt mit Quinta: Von den Geboten und den Gnadenmitteln. Kutscher.

b) **evang.** Vereinigt mit Quarta. 2 St. Dazu eine Stunde: Biblische Geschichte des Alten Testaments. Sprenger.

2. Deutsch. Die Redeteile, die Deklination und Konjugation. Die Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Der Ordinarius.

3. Lateinisch. Die regelmässige Formenlehre unter Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Einige elementare syntaktische Regeln und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch Hausarbeiten. 8 St. Der Ordinarius.

4. Geschichtserzählungen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Der Ordinarius.

5. Erdkunde. Vereinigt mit Quinta.

6. Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. 4 St. Danzebrink.

7. Naturwissenschaften. Vereinigt mit Quinta.

An dem wahlfreien Unterrichte im Hebräischen beteiligten sich aus OI 10, UI 15, OII 19 Schüler, am englischen Unterrichte aus OI 9, UI 6, OII 14.

D. Technische Fächer.

Turnen. Die Anstalt wurde im Sommer von 275, im Winter von 271 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Uebungsarten:	
Auf Grund ärztl. Zeugnisses:	im S.	35, im W.	40,	im S. 4, im W. 4,
Wegen weiter Schulwege:	im S.	8, im W.	6,	
Zusammen:	im S.	43, im W.	46,	im S. 4, im W. 4,
Also von d. Gesamtzahl d. Schüler:	im S.	15,6 ⁰ / ₀ , im W.	17, ⁰ / ₀ ,	im S. 1,5 ⁰ / ₀ , im W. 1,5 ⁰ / ₀ .

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 47, zur grössten 50 Schüler.

An der Leitung des Turnunterrichtes beteiligten sich die Oberlehrer Professor Mesam, Mundt, Tümmeler und Schopen.

Im Sommer findet das Turnen an den auf dem Schulhofe aufgestellten Turngeräten statt. Der bei der Schule gelegene grosse Spielplatz wird das ganze Jahr hindurch bei günstigem Wetter für Turn- und Ballspiele benutzt.

Spaziergänge und Marschübungen wurden mit den verschiedenen Turnabteilungen mehrfach unternommen, auch im Winter; wenn sich Gelegenheit bietet, tritt der Eislauf an die Stelle der Turnübungen.

Kleinere Ausflüge wurden für botanische und geographische Belehrungen benutzt. Die meisten Klassen machten auch im Sommer einen weitem Ausflug, worüber das Nähere in der „Chronik“.

Schreiben. Sexta und Quinta: Einübung der lateinischen und deutschen Schrift in Wörtern und Sätzen. 2 St. Dohm.

Zeichnen. Quinta: Freihandzeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Uebungen im Treffen von Farben und im Skizzieren von Pflanzenblättern. Zeichnen aus dem Gedächtnisse. 2 St. Dohm.

Quarta: Freihandzeichnen schwieriger ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Skizzieren von einfachen Gebrauchs- und Naturgegenständen. Zeichnen aus dem Gedächtnisse. 2 + 2 St. Dohm.

Tertia: Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaaes, des Schulgebäudes u. dgl. Fortsetzung der Uebungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnisse. 4 + 4 St. Dohm.

Wahlfreies Zeichnen: Abt. I: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Freie perspektivische Uebungen im Innenraum und im Freien. Uebungen im Malen. Abt. II: Geometrische Darstellung einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. Schattenkonstruktion und Perspektive. 2 St. Dohm.

Am wahlfreien Zeichnen beteiligten sich 5 Schüler.

Singen. Sexta und Quinta: Kenntniss der Noten, Pausen und Intervalle, rhythmische und melodische Uebungen. Tonleitern und Akkordübungen. Ein- und zweistimmige Lieder geistlichen und weltlichen Inhaltes. 2 St. Dohm.

Chorgesang: Belehrungen über Choral- und moderne Notenschrift. Fortsetzung der allgemeinen Musiklehre. Eingübt wurden mehrstimmige weltliche Lieder, sowie lateinische und deutsche Kirchengesänge, theils für gemischten Chor, theils für Männerchor. 2 St. Dohm.

E. Verzeichnis der benutzten Lehrbücher.

1. Religionslehre. a) kath. Gesang- und Gebetbuch für die Diözese Trier (VI bis I). Neuer Diözesankatechismus (VI bis OIII). — Biblische Geschichte von Schuster (VI bis IV). — Dreher, Leitfaden für den kath. Religionsunterricht (III). — Dreher, Lehrbuch der katholischen Religionslehre (II und I).

b) evang. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (III—II). — Provinzial-Gesangbuch (VI—III). — Provinzial-Katechismus (VI—IV). — Zahn, Biblische Geschichte (VI—IV).

2. Deutsch. Linnig, Deutsches Lesebuch. I. Teil (VI—IV). — Linnig, Deutsches Lesebuch. II. Teil (III und UII). — Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache (VI—III). — Buschmann, Deutsches Lesebuch (OII—I).

3. Latein. Müller, Lateinische Schulgrammatik vornehmlich zu Ostermanns Uebungsbüchern, Ausgabe B, (VI—OI). — Ostermanns Latein. Uebungsbücher. Neue Ausgabe von H. J. Müller, 1. Teil für VI (Ausgabe A mit gramm. Anhang, die übrigen Teile in Ausg. B), 2. für V, 3. für IV, 4. erste Abt. für III, zweite für UII, 5. für OII und I.

4. Griechisch. Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (OIII—I). — Wesener, Griech. Elementarbuch, Teil I für UIII*); Teil II für OIII und UII, und zwar Neue Ausgabe nach den Lehrplänen von 1891.

5. Französisch. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe B, (IV und UIII). — Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang, Sprachlehre und Uebungsbuch, Ausgabe B, (OIII—OI). — Wershoven, Französische Gedichte (I).

6. Englisch. Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache.

7. Hebräisch. Vosen-Kaulen, Anleitung.**)

8. Geschichte und Geographie. Pütz, Lehrbuch für mittlere Klassen, 1. Bd. Altertum (IV). — Mertens, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte (III und UII). — Pütz, Grundriss der Geschichte des Altertums, des Mittelalters und der neueren Zeit (OII und I). — Daniel, Leitfaden der Geographie (VI bis UII). — Debes, Schulatlas (VI bis UII). — Putzger, Historischer Atlas (IV bis I).

*) Dafür von Ostern ab: Kaegi, Griechisches Uebungsbuch. 1. Teil.

**) Wird nach und nach ersetzt durch Prill, Einführung in die hebräische Sprache.

9. Mathematik und Rechnen. Schellen, Rechenbuch (VI—IV). — Schwering, Leitfaden der Planimetrie (IV bis UII); Trigonometrie (OII und I); Stereometrie (I). — Heiss, Algebra (III bis I).

10. Physik und Naturkunde. Koppe, Physik (OIII—I). — Schillings Kleine Schul-Naturgeschichte umgearbeitet von Seiwert. 1. und 2. Teil (VI—OIII).

11. Gesang. Günther und Noack, Liederschatz. 1. Teil, Abteilung B (VI—I). — Mohr, Ordinarium missae (für die kath. Schüler aller Klassen). — Schulgesangbuch von J. Bohn (VI u. V).

II. Verfügungen der Behörde von allgemeinerem Interesse.

1. Verf. vom 22. April, Nr. 6486. Es wird auf die Erlasse vom 11. September 1896 — U II 1963 —, vom 17. Juni 1899 — U II 1500 — und vom 27. Juli 1901 — U II 2012 G II — hingewiesen, die vorschreiben, dass bei den Prüfungen solcher Schüler, die auf ausländischen Anstalten vorgebildet sind, mit besonderer Strenge verfahren werde.

2. Verf. vom 12. Dezember, Nr. 20652. Im Auftrage des Herrn Ministers wird der Anstalt ein Exemplar des von Dr. W. Scheel herausgegebenen Kolonialen Lesebuches mit dem Auftrage überwiesen, das Buch als Schülerprämie zu verwenden.

3. Verf. vom 7. Dezember, Nr. 20376. Bei der Bedeutung, welche die englische Sprache in literarischer, kommerzieller und politischer Hinsicht hat, ist es wünschenswert, dass die Schüler der Gymnasien beim Abschlusse ihrer Schulbildung wenigstens soweit mit ihr vertraut sind, als für verständnisvolles Lesen englischer Bücher und zu selbständiger Weiterbildung im Gebrauche der Fremdsprache erforderlich ist. Die Teilnahme an dem wahlfreien englischen Unterricht ist daher den Schülern auf das Nachdrücklichste zu empfehlen.

4. Verf. vom 20. Dezember, Nr. 20972. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1908:

- | | | |
|----------------------|------------------------------|--------------------------------|
| 1. Pfingstferien: | Schluss des Unterrichtes | Freitag den 5. Juni, |
| | Anfang „ „ | Dienstag den 16. Juni. |
| 2. Hauptferien: | „Schluss „ „ | Freitag den 7. August, |
| | Anfang „ „ | Dienstag den 15. September. |
| 3. Weihnachtsferien: | Schluss „ „ | Mittwoch den 23. Dezember, |
| | Anfang „ „ | Freitag den 8. Januar 1909. |
| 4. Osterferien: | Schluss des Schuljahres 1908 | Freitag den 2. April 1909. |
| | Anfang „ „ | 1909 Donnerstag den 22. April. |

5. Verf. vom 20. Februar, Nr. 2299. Es wird empfohlen, die von Schülern der beiden oberen Klassen ausgeführten Zeichnungen mit einer amtlichen Bescheinigung zu versehen, wodurch sie als selbständige und eigenhändige Arbeiten anerkannt werden. Durch Vorlage derartig bescheinigter Zeichnungen können sich Schüler, die sich den an Technischen Hochschulen bestehenden Studieneinrichtungen zuwenden wollen, über ihre zeichnerische Vorbildung ausweisen, dadurch den zuständigen Hochschulprofessoren ein Urteil über ihre Leistungen und Leistungsfähigkeit erleichtern und sich unter Umständen erhebliche Zeitersparnisse sichern.

III. Zur Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 16. April, mit einem feierlichen Hochamte. Nach dem Gottesdienste fanden Lehrer und Schüler sich auf der Aula ein, wo der neu eingetretene Direktor einige Worte der Begrüssung an die Schulgemeinschaft richtete und die Schüler ermahnte, mit regem Eifer ihrem Ziele zuzustreben.

Die feierliche Einführung des Unterzeichneten, der durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Königs vom 30. November 1906 mit der Leitung der Anstalt betraut worden

war, fand am 20. April statt. Die Feier wurde durch einen Festgottesdienst in der Salvatorkirche eingeleitet. Nach demselben versammelten sich die Mitglieder des Kuratoriums, mehrere Stadtverordnete, die Geistlichen beider Konfessionen, sowie sonstige Angehörige der Beamten- und Bürgerschaft mit den Lehrern und Schülern des Gymnasiums in der Aula zur Teilnahme an dem Festakte. Als Vertreter des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums war Herr Provinzial-Schulrat Dr. Abeck erschienen. Die Feier wurde durch ein vom Gymnasialchor gesungenes Begrüßungslied eröffnet. Hierauf erhob sich Herr Provinzial-Schulrat Abeck, gedachte zunächst des früheren Leiters der Anstalt, des nach Mülheim am Rhein berufenen Gymnasialdirektors Dr. Brüll, und sprach dann in warmen Worten der Anerkennung dem Oberlehrer Prof. Dr. Hermes den Dank der Behörde für die treue Mühewaltung aus, mit der er während des Jahres der Vakanz die Direktorialgeschäfte geleitet hatte. Als Zeichen dieser Anerkennung überreichte er ihm den Roten Adlerorden 4. Kl. Der lebhafteste Beifall, der den Worten des Herrn Provinzial-Schulrates gespendet wurde, bewies, wie freudig alle Anwesenden diese Ehrung des allseitig geachteten und beliebten Mannes empfanden, der sich in langjähriger, aufopferungsvoller Tätigkeit die grössten Verdienste um die Anstalt erworben hat. Hierauf wandte der Herr Provinzial-Schulrat sich an den Unterzeichneten, wies ihn auf die schweren und verantwortungsvollen Pflichten hin, die dem Leiter einer höheren Lehranstalt auferlegt sind, und verbreitete sich dann in längerer Ausführung über die Aufgaben des humanistischen Gymnasiums in der Gegenwart. Er hob besonders hervor, wie der hohe Bildungswert des altklassischen Unterrichtes auch für unsere Zeit noch unvermindert fortbestehe, aber nur dann wirklich erschöpft werden könne, wenn dieser Unterricht in der rechten Weise erteilt werde. Am Schlusse seiner Darlegung, die nicht weniger durch den Reichtum der Gedanken wie durch die Vollendung der Form auf alle Zuhörer sichtlichen Eindruck machte, übergab der Redner dem Direktor die Bestallungsurkunde. Nachdem der Herr Provinzialschulrat geendet, sprach Prof. Hermes zunächst dem Vertreter der Behörde in bewegten Worten den Dank aus für die ihm gewordene Auszeichnung, zugleich versichernd, er werde, soweit es in seinen Kräften stehe, sich ihrer immer mehr würdig zu machen suchen. Dann hiess er den neuernannten Direktor im Namen des Lehrerkollegiums herzlich willkommen. In seiner Erwiderung dankte der Unterzeichnete der vorgesetzten Behörde für das Vertrauen, das sie ihm durch die Uebertragung seines neuen Amtes bekundet, sowie dem Vertreter dieser Behörde für die wohlwollenden und ermutigenden Worte, die er an ihn gerichtet hatte. Sodann versicherte er auch die Amtsgenossen seines Dankes für die Begrüßungsworte und sprach die Bitte aus, sie möchten ihm mit demselben Vertrauen begegnen, das er ihnen entgegenbringe. Hierauf entwickelte er im Anschlusse an die Worte *Deo et Patriae* die wichtigsten Aufgaben, die der Erziehung der Jugend auch an den höheren Lehranstalten gestellt sind. Die Feier schloss mit einer musikalischen Darbietung des Chores und des Gymnasialorchesters.

Mit dem Ende des Schuljahres 1905/6 verliessen der Hilfslehrer Engel und der Probekandidat Nolden die Anstalt. Jener übernahm eine Oberlehrerstelle an dem Progymnasium in Entw. zu Lünen i. W., dieser wurde mit der Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle in Viersen beauftragt. Statt seiner wurde der Kandidat des höheren Schulamts Jakob Nelis der Anstalt zur Ableistung des Probejahres und gleichzeitigen Verwaltung der

etatsmässigen Hilfslehrerstelle überwiesen. Nach den Herbstferien ging der kommissarische Religionslehrer Irsch an das Progymnasium in Ahrweiler über; statt seiner kam in gleicher Eigenschaft Dr. Gerhard von derselben Anstalt hierher.

Am Feste Christi Himmelfahrt gingen 13 Schüler, die von dem Religionslehrer Irsch in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet worden waren, zum ersten Male zum Tische des Herrn.

Vom 2.—5. Juni nahm der Unterzeichnete an der 9. Versammlung der Direktoren der Rheinprovinz in Bonn teil.

Das Aloysiusfest beging die Anstalt in hergebrachter Weise Sonntag den 23. Juni. Das Hochamt hielt Herr Professor Roderich, dem Herr Konviktsdirektor Dr. Dahm und der Religionslehrer Irsch assistierten. Die Festpredigt hatte Herr Pfarrer Dr. Glattfelder aus Niederprüm übernommen.

In der Zeit vom 11.—13. Juli unterzog der Königl. Provinzial-Schulrat Herr Dr. Abeck das Gymnasium einer eingehenden Besichtigung. In der Schlussbesprechung teilte er den Lehrern seine Beobachtungen mit und gab ihnen eine Reihe wertvoller Fingerzeige für die Behandlung der einzelnen Unterrichtsgegenstände.

Die Klassenausflüge fanden am 16. und 23. Juli statt. Um längere Eisenbahnfahrten und unnötige Kosten zu vermeiden, beschränkte man sich auf die an landschaftlichen Reizen so reiche nähere Umgebung unserer Stadt.

Am letzten Tage des Sommersemesters wurde auf der Aula eine kurze Schlussfeier gehalten, bei der der Direktor einen Rückblick auf die verflossenen Monate warf und einige Worte des Abschiedes an den ausscheidenden Religionslehrer Irsch richtete.

Bald nach den Herbstferien gründete eine Anzahl Schüler der OI zum Zwecke der Förderung wissenschaftlichen Strebens ein literarisches Kränzchen. Von den Mitgliedern der Vereinigung wurden u. a. folgende Vorträge gehalten: Das Entwicklungsproblem; die romanische Kunst; Kampf zwischen Pflicht und Neigung bei Judas in Eschelbachs Volksverächter; Emanuel Geibel; Die Ahnherrn unseres Dramas; Jos. v. Eichendorff; Deutsche Stämme und Landschaften; Inhaltsangabe der Odyssee; Tätige Vulkane; Das Drama des 19. Jahrhunderts. — Ungefähr zur selben Zeit wurde ein Gymnasialturnverein gegründet, dessen Mitglieder sich die Pflege körperlicher Uebungen zum Ziele setzten. Auch diesem Verein trat eine Reihe von Schülern aus den Klassen UII—OI bei.

Am 8. November starb nach kurzer Krankheit der Landrat des Kreises Prüm, Herr Dr. Lancelle, der als Königlicher Kompatronatskommissar dem Kuratorium angehörte. Sein reges Interesse für alle Angelegenheiten des Gymnasiums, besonders seine eifrige und erfolgreiche Tätigkeit in der Frage der Verstaatlichung sichern ihm ein dauerndes Andenken in den Annalen der Anstalt. Lehrer und Schüler gaben dem so früh Dahingegangenen das letzte Geleite und wohnten den feierlichen Exequien in der Pfarrkirche bei. R. i. p.

Chor und Orchester des Gymnasiums veranstalteten am 1. Dezember unter der Leitung des Gymnasiallehrers Dohm eine musikalische Aufführung, die von den Lehrern und Schülern der Anstalt und einer grösseren Zahl von Damen und Herren aus der Stadt besucht war. Das Programm war folgendes: 1. Ouvertüre zu der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ für Streichorchester und Klavier v. Mozart. 2. Gemischter Chor: „Der Lindenbaum“ v. Schubert. 3. Männerchor „Morgen marschieren wir“ v. Stern. 4. Kleine Symphonie für 2

Violen und Klavier v. Moret. 5. Adagio und Allegro aus der II. Symphonie für Klavier und 4st. Geigenchor v. Haydn. 6. Gemischter Chor: „Aus der Jugendzeit“ v. Radecke. 7. Männerchor: „Sturmbeschwörung“ v. Dürrner. 8. Berceuse für Violine mit Klavierbegleitung v. Renard. 9. Halleluja aus dem Messias für Chor und Orchester v. Händel. Der Reinertrag des Konzerts wurde dem Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler überwiesen.

Am Abend des 21. Dezember vereinigte eine Weihnachtsfeier die Lehrer und Schüler in der durch einen lichtergezierten, prächtigen Christbaum geschmückten Aula. Deklamationen und Vorträge des Chores verbanden sich mit einer herzlichen Ansprache des Religionslehrers Dr. Gerhard zu einem stimmungsvollen Ganzen, das wohl bei allen Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck hervorrief.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 27. Januar, morgens 11 Uhr in der Aula statt. Ausser den Angehörigen des Gymnasiums nahmen an ihr die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Kuratoriums und zahlreiche Vertreter der Bürgerschaft teil. Die Festrede des Oberlehrers Schopen hatte die deutsche Flotte als Thema; auch die Deklamationen und Chorlieder behandelten durchweg denselben Gegenstand.

Nachdem die Oberprimaner in den Tagen vom 20.—24. Januar die schriftlichen Prüfungsarbeiten angefertigt hatten, wurde die mündliche Reifeprüfung am 12. Februar unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Abeck abgehalten. Sämtliche 27 Oberprimaner bestanden, davon 14 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Am 21. Februar nahmen Lehrer und Schüler an einer feierlichen Seelenmesse teil, die von dem Religionslehrer für den am 5. Februar in Düsseldorf verstorbenen Kgl. Gymnasialdirektor Dr. Asbach, den langjährigen, hochverdienten Leiter unserer Anstalt, gelesen wurde.

Der Gesundheitszustand der Schüler war in dem Berichtsjahre ziemlich günstig, der der Lehrer dagegen wenig befriedigend. Recht häufig wurden infolge von Erkrankungen, von denen nur wenige Mitglieder des Kollegiums verschont blieben, für kürzere oder längere Zeit Vertretungen nötig, die jedoch stets von den Angehörigen des Lehrkörpers selbst geleistet werden konnten.

Mit dem 1. April wird nun endlich ein von der Stadtverwaltung seit langen Jahren erstrebtes Ziel, die Verstaatlichung des Gymnasiums erreicht werden. Damit wird dann auch der Umbau des Schulgebäudes, von dem in den früheren Jahresberichten so oft die Rede gewesen ist, seinen Anfang nehmen.

IV. Statistik.

A. Frequenzverhältnisse.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	26	29	33	44	35	43	45	11	24	290
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	26	2	6	15	5	5	1	—	—	60
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	26	27	25	29	33	40	11	21	—	212
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1907	1	1	4	4	4	—	17	4	9	44
4. Bestand zu Anfang des Schuljahres	27	29	29	37	38	45	32	25	13	275
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	1	—	2	2	—	—	1	—	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	1	—	1	3
8. Bestand zu Anfang des Wintersemesters	27	28	29	35	37	45	33	24	14	272
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	1	2	1	—	1	1	—	—	6
11. Bestand am 1. Februar 1908	27	27	27	34	37	44	32	24	14	266
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	20,7	18,9	18,4	17,8	16,0	15,0	13,9	12,2	11,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Ev.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	270	5	67	208	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	267	5	67	205	—
3. Am 1. Februar 1908	262	4	66	200	—

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst haben erhalten Ostern 1907 35 Untersekundaner, Herbst und Weihnachten 1907 je 1, davon sind Ostern 1907 7 zu einem praktischen Berufe übergegangen.

C. Abiturienten.
Ostertermin 1908.

Namen	Geburtstag	Geburtsort	Kon- fession	des Vaters		An der hiesigen Anstalt	Jahre		Gewählter Beruf
				Stand	Wohnort		In Prima		
1. Campignier, Stephan	28. 11. 87	Boos, Kr. Mayen	kath.	Maurer	Boos	3	2	Steuerfach	
2. Chevalier, Josef	23. 12. 88	Saarburg	"	Kaufmann	Saarburg	7	2	Theologie	
3. Dorscheid, Nikolaus	1. 8. 88	Buweiler, Kr. Trier	"	Landwirt	Buweiler	7	2	"	
4. Gies, Peter	4. 1. 88	Ahrweiler	"	† Kaufmann	Ahrweiler	1	1	"	
5. Haebler, Stephan	8. 9. 87	Sabergshausen, Kr. Simmern	"	Landwirt	Sabergs- hausen	9	2	Medizin	
6. Hau, Paul	4. 1. 85	Seffern, Kr. Bitburg	"	Landwirt	Seffern	6	2	Theologie	
7. Hermes, Heinrich	16. 9. 88	Prüm	"	Oberlehrer	Prüm	9	2	Philologie	
8. Joeris, Wilhelm	12. 7. 86	Waldfeucht, Kr. Heinsberg	"	Landwirt	Waldfeucht	3 $\frac{1}{2}$	2	Verwaltung	
9. Klaeser, Michael	16. 6. 87	Kell, Kr. Trier	"	Techniker	Kell	7	2	Chemie	
10. Klaßen, Josef	27. 11. 85	Trier	"	Metzger	St. Matthias	3 $\frac{1}{2}$	2	Theologie	
11. Klein, Peter	9. 10. 87	Corweiler, Kr. Simmern	"	† Holzhändler	Corweiler	9	2	"	
12. Kremer, Philipp	30. 3. 89	Dasburg, Kr. Prüm	"	Kaufmann	Dasburg	5	2	"	
13. Lenz, Johann	15. 12. 88	Heckhuscheid, Kr. Prüm	"	Landwirt	Heckhuscheid	7	2	"	
14. Meyer, Peter	4. 10. 84	Morscholz, Kr. Merzig	"	Landwirt	Morscholz	5	2	Medizin	
15. Relles, Leopold	18. 5. 87	Auw, Kr. Prüm	"	Kaufmann	Auw	7	2	Philologie	
16. Retsch, Karl	14. 11. 88	Koblenz	"	Ober- postassistent	Prüm	7	2	Theologie	
17. Schaefer, Josef	20. 1. 87	Löhndorf, Kr. Ahrweiler	"	† Landwirt	Löhndorf	4	2	Philologie	
18. Scharbach, Josef	27. 8. 87	Prüm	"	Seminarlehr.	Prüm	10	2	Baufach.	
19. Schmitz, Aloys	14. 1. 87	Waldorf, Kr. Ahrweiler	"	† Schuhmach.	Waldorf	6	2	Theologie	
20. Schüller, Nikolaus	19. 5. 88	Polch, Kr. Mayen	"	Gastwirt	Polch	7	2	Philologie	
21. Siffrin, Oskar	1. 10. 88	Bildstock, Kr. Saarbrücken	"	Bäcker	Bildstock	7	2	Theologie	
22. Syré, Theodor	11. 5. 85	Prüm	"	Krämer	Prüm	10	3	Mathematik	
23. Theisen, Peter	2. 3. 86	Brück, Kr. Adenau	"	Landwirt	Brück	7	2	Theologie	
24. Tillmann, Konrad	20. 3. 86	Dahlem, Kr. Schleiden	"	† Betriebs- führer	Dahlem	4 $\frac{1}{2}$	2	Rechtswissensch	
25. Wagner, Peter	3. 6. 87	Temfels, Kr. Saarburg	"	Lehrer	Temfels	2	2	Pharmazentik	
26. Weber, Baptist	31. 1. 88	Eft, Kr. Saarburg	"	† Landwirt	Eft	6 $\frac{1}{2}$	2	Theologie	
27. Zeitz, Adolf	9. 8. 86	Beurig, Kr. Saarburg	"	Hauptlehrer	Saarburg	7	2	"	

V. Vermehrung der Lehrmittel.

I. Lehrerbibliothek.

a) **Periodische Erscheinungen:** Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Monatsschrift für höhere Schulen. — Blätter für höheres Schulwesen. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. — Lehrproben und Lehrgänge. — Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum und für Pädagogik. — Wochenschrift für klassische Philologie. — Historische Zeitschrift (begründet von Heinr. v. Sybel.) — Bonner Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. — Trierisches Archiv. — Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. — Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst. — Rheinische Geschichtsblätter. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Monatsschrift für das Turnwesen. — Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. — Wildermanns Jahrbuch der Naturwissenschaft. — Hohenzollern-Jahrbuch. — Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. — b) **Fortgesetzt wurden:** Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz; **Kuhn**, Kunstgeschichte; **Salzer**, Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur; Bibliothek deutscher Geschichte; **Widmann, Fischer** und **Felten**, Illustrierte Weltgeschichte; Paulys Realencyklopädie für klassische Altertumswissenschaft, herausgegeben von **Wisowa**; Thesaurus linguae latinae; **Heinemann**, Handbuch über die Organisation und Verwaltung der öffentlichen Preussischen Unterrichtsanstalten. c) **Sonstige Erwerbungen:** **Diltthey** u. a.: Systematische Philosophie (Aus Hinneberg, Kultur der Gegenwart.) — **Matthias**, Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen. 5 Bde. — **Jaeger**, Erlebtes und Erstrebtes. — **Horn**, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher. 2. Aufl. — Uebersicht über die neuen Erwerbungen der Stadtbibliothek zu Trier. — **Stolz und Schmalz**, Latein, Grammatik (Aus: Handbuch der klass. Altertumswissensch. von Iwan Müller). — **Bragmann**, Griech. Grammatik. (Aus: Handbuch der klass. Altertumswissensch. von Iwan Müller). — **Roesiger**, Xenophons Memorabilien. — **Meusel**, Caesaris de bello civili commentarii. — **Zeising**, Xenophons Memorabilien. — **Matthias**, Sprachleben und Sprachschäden. — **Weise**, Musterbeispiele zur deutschen Stillehre. — **Meyer**, Geschichte des Altertums. 1. Bd. 1. Hälfte, 3. 4. u. 5. Bd. — **Bruns**, die Persönlichkeit in der Geschichtsschreibung der Alten. — **Kunze**, Die Germanen in der antiken Literatur. — **Thiele**, Das Forum Romanum mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Ausgrabungen. — **Conwentz**, Beiträge zur Naturdenkmalpflege. — **Passarge**, Die Buschmänner der Kalahari. — **Fischer**, Die wirtschaftl. Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien. — **Rutherford**, Radioaktive Umwandlungen. — **Oels**, Pflanzenphysiologische Versuche. — **Dennert**, Das physikalische Praktikum. — **Dannemann**, Der naturwissenschaftl. Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage. — **Kuhn**, Fragen und Aufgaben aus dem Anfangskapitel der Planimetrie. — **Bie**, Die moderne Zeichenkunst. — **Haßlinger** und **Bender**, Der Betrieb des Zeichenunterrichtes. **Geschenkt wurden** von Hrn. Pfarrer Schmitz-Dudeldorf: **Wisemann-Haneberg**, Zusammenhang der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung mit der geoffenbarten Religion. **Dieringer**, Laienkatechismus. **Joost van den Vondel**, Dramen und Gedichte. Von Hrn. Religionslehrer Dr. Gerhard: Der religiöse Charakter der Heilsarmee. Von Hrn. Prof. Hilger: **Oskar Jäger**, Weltgeschichte, 4 Bde. Von den betr. **Verlagshandlungen:** Taciti Annales; Livius XXI; Caesar bell. gall. I—III; Ciceronis Epistulae; Vergilii Aeneis I—II; Ciceronis De imperio Cn. Pomp.; Xenoph. Anabasis I u. II.; Herodot VIII.; Platons Kriton und Apologie; Demosthenes Reden; Sophocles Oedipus; Ségur, Incendie de Moscou; Racine, Athalie; Sarcey, Siège de Paris; Lanfrey, Campagne de 1806—07; Corneille, Le Cid; Sheridan, School for scandal; Hughes, Tom Brown's Schooldays; Molière, Le Misanthrope; **Rübencamp**, Vaterländ. Geschichte in 2 Teilen: Ausg. C.; **Schubert-Schumpelick**, Arithmetik für Gymnasien; Schellens Materialien, Ausg. A; **Harms u. Kallius**, Rechenbuch für Gymnasien; **Mehler**, Hauptsätze der Elementarmathematik, Ausg. A; **Schulte-Tigges**, Ergänzungsheft zu Mehler, Hauptsätze. — Außerdem schenkte der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ein

Exemplar des 16. Jahrgangs des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele. Auch überwies der Herr Minister der Anstalt als Schülerprämie das von Dr. W. Scheel herausgegebene koloniale Lesebuch.

2. Schülerbibliothek.

Engel, Geschichte der deutschen Literatur. 2 Bde. — **Jähns**, Moltke. — **Klopp**, Sagen und Erzählungen aus der deutschen Vergangenheit. 3 Bde. — **Zurbonsen**, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte. — **Jeremias Gotthelf**, Wie Christen eine Frau gewinnt. — **Adalb. Stifter**, Die drei Schmiede ihres Schicksals. — Ders., Granit. — **Grillparzer**, Der arme Spielmann. — **Mörke**, Mozart auf der Reise nach Prag. — **Ludwig**, Zwischen Himmel und Erde. — **Detlev von Lilieneron**, Umzingelt. Der Richtungspunkt. Zwei Kriegsnovellen. — **Heyse**, Getreu bis in den Tod. Erkenne dich selbst. — **Rosegger**, Das Ereignis in der Schrun. 's Guderl. Die Nottaufe. — **Reuter**, Ut de Franzosentid. — **Marie von Ebner-Eschenbach**, Ein Spätgeborener. — Dies., Die Freiherren von Gemperlein.

3. Kartensammlung.

Gäbler, Physikalische Karte von Nordamerika. — Ders., Physikalische Karte von Südamerika. — **Breuer**, Höhengichtenkarte der Rheinprovinz.

4. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Ein Parallelogramm der Kräfte. — Ein Apparat zum Nachweis des Prinzips von der Erhaltung der Energie. — Ein Kohärer. — Matrizen. — Ein Ampèresches Gestell. — Elektrischer Kugeltanz. — Glühlampen. — Ein Voltmeter. — Ein Durchschnittsmodell einer Lokomotive. — Ein Einsatz mit Doppelspalt. — Ein Stichling mit Nest. — Ein Grottenolm. — Eine Entenmuschel. — Eine Dasselfliege. — Eine Silbermeertanne. — Ein Haarstern. — Eine Lochmuschel.

5. Unterrichtsmittel für den Zeichenunterricht.

Ein Hahnenkopf. — Ein Gänsekopf. — Mehrere glasierte Tonfliesen. — 10 Stoffmusterrollen.

6. Für den Gesang- und Musikunterricht.

Schmidt, Klassische Stücke für Streichorchester mit Klavier. — **Viadana**, Missa sine nomine.

Eine Anzahl von Natur-, Gebrauchs- und Kunstgegenständen für den Zeichenunterricht schenkten die Quintaner Nels, Retsch und Schwind, die Quartaner Dicke, Kirch, Kremp und Lepage und die Untertertianer Bisenius, Chevalier, Candels, Dingels, Eckert, Hauscs, Johannis, Jueken, Laures, Lentz, Ley, Masson und Meyers. Den freundlichen Spendern sei hiermit bestens gedankt.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Eine Anzahl Schüler war von der Zahlung des Schulgeldes ganz oder teilweise befreit. Gesuche um Befreiung vom Schulgelde sind an den Direktor des Gymnasiums zu richten. Die Befreiung kann erst erfolgen, wenn der Schüler die Anstalt mindestens $\frac{1}{2}$ Jahr besucht hat, und wird immer nur auf 1 Jahr gewährt. Die Gesuche sind also im Beginne eines Schuljahres auch von denjenigen erneut einzureichen, die bereits eine Befreiung vom Schulgelde genossen haben.

VII. Mitteilungen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 23. April. An diesem Tage findet 8¹/₄ Uhr Gottesdienst statt; dann versammeln sich Lehrer und Schüler in der Aula.

Die Aufnahmeprüfungen werden am Tage vorher, Mittwoch, den 22. April, von 8 Uhr vormittags abgehalten; zu diesen haben sich von den neu eintretenden Schülern alle diejenigen rechtzeitig einzufinden, die bei der Anmeldung kein Abgangszeugnis von einem inländischen Gymnasium oder Progymnasium vorgelegt haben. Die Prüflinge versammeln sich auf dem obern Flur am Ende des Ganges vor dem Konferenzzimmer (Zimmer 2) und haben Papier und Feder mitzubringen.

Bei der Anmeldung, die an den Direktor des Gymnasiums zu richten ist und auch schriftlich erfolgen kann, sind vorzulegen: 1) die Geburtsurkunde, 2) der Impfschein (gegebenen Falles für die Wiederimpfung), 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule. Hat ein Schüler sich nach Austritt aus der Volksschule durch Privatunterricht für eine höhere Klasse als Sexta Vorbildung lassen, so ist beim Eintritt ins Gymnasium glaubhaft nachzuweisen, dass er bisher noch keine höhere Schule besucht hat, und über die Art und den Umfang seiner Vorbildung ein Zeugnis seiner bisherigen Lehrer vorzulegen. Die An- und Abmeldung von Schülern hat durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter zu erfolgen. Am Dienstag, den 21. April, ist der Direktor für die Eltern und sonstigen Begleiter auswärtiger Schüler auf seinem Amtszimmer (Zimmer 1, vor der Direktorwohnung) von 5—7 zu sprechen.

Private Vorbereitung beschränkt sich am besten auf die beiden untersten Klassen und muss alle Fächer gleichmässig berücksichtigen.

Der Eintritt in die Sexta kann bei ausreichender Vorbildung schon mit dem vollendeten 9. Lebensjahre erfolgen. Nach vollendetem 12. Jahre darf ein Knabe in die unterste Klasse nur in Ausnahmefällen aufgenommen werden, nachdem das Königliche Provinzial-Schulkollegium die Gründe für den verspäteten Eintritt geprüft hat; dieselbe Bestimmung gilt für den Fall, dass die Aufnahme in Quinta nach vollendetem 13. und die Aufnahme in Quarta nach vollendetem 15. Jahre nachgesucht wird.

Wahl und Wechsel des Kosthauses auswärtiger Schüler unterliegen der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden dringend ersucht, die Kostgeber zu gewissenhafter Beaufsichtigung der ihnen anvertrauten Knaben zu verpflichten und sie anzuhalten, dem Elternhaus und der Schule alsbald Mitteilung zu machen, wenn ihre Mahnungen bei pflichtwidrigem Verhalten der Schüler nicht fruchten. Nur unter dieser Voraussetzung kann die Schule ihre Aufsicht über die auswärtigen Schüler in erwünschter Weise führen, ohne dass Massregeln nötig werden, die zuletzt am empfindlichsten das Elternhaus treffen.

Die Aufnahme in das Bischöfliche Konvikt zu Prüm ist bei dem geistlichen Direktor dieser Anstalt, Herrn Dr. Dahm, nachzusuchen. Es sei hier bemerkt, dass nach den Aufnahme-Bedingungen in das Konvikt nur solche Zöglinge aufgenommen werden, welche gesonnen sind, sich dem geistlichen Stande in der Diözese Trier zu widmen, sich durch gute

Geistesanlagen auszeichnen und eine kräftige körperliche Gesundheit haben; melden sich solche, die schon an einem Gymnasium studieren, so müssen sie gute Zeugnisse über Betragen, Fleiss und Kenntnisse vorlegen. Die Meldung muss spätestens am ersten Tage der Osterferien erfolgen, wenn die Aufnahme zu Anfang des neuen Schuljahres erwartet wird. Der Pensionspreis beträgt 450 Mark für das Jahr. Dazu kommen 130 Mark Schulgeld am Gymnasium.

Prüm, im März 1908.

Der Gymnasialdirektor
Dr. Stern.

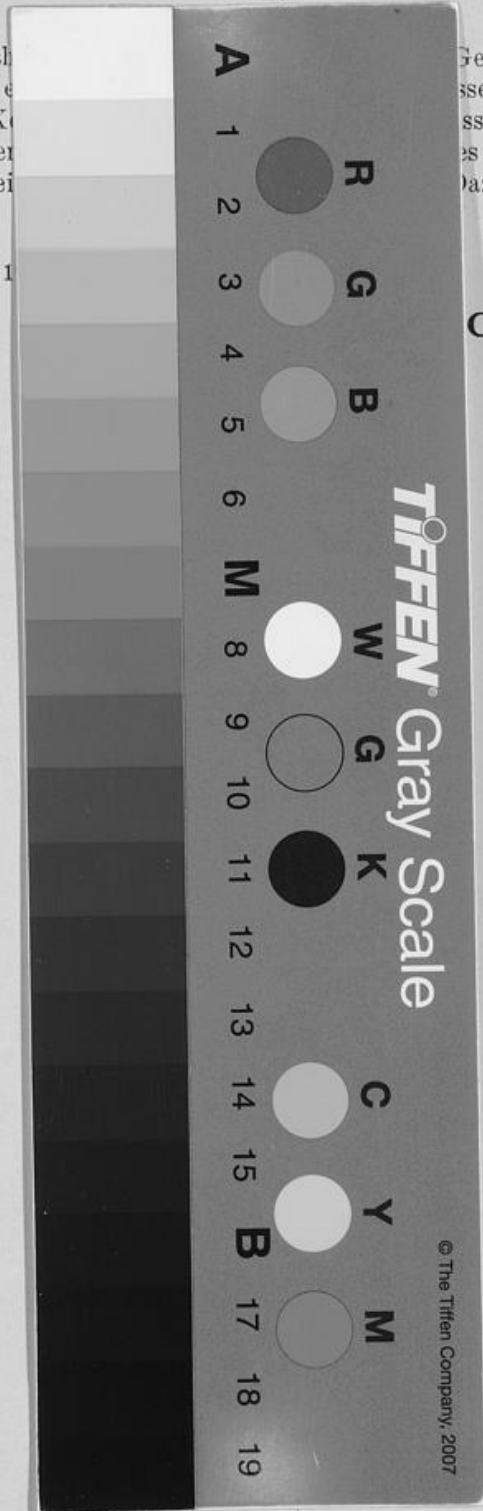


Geistesanlagen auszeichnend
solche, die schon an e
Betragen, Fleiss und K
der Osterferien erfolger
wird. Der Pensionsprei
geld am Gymnasium.

Prüm, im März 1

Gesundheit haben; melden sich
ssen sie gute Zeugnisse über
ss spätestens am ersten Tage
es neuen Schuljahres erwartet
dazu kommen 130 Mark Schul-

Gymnasialdirektor
Dr. Stern.



Die vorliegenden Untersuchungen sind als erste
 Versuche im Gebiet der physiologischen
 Genetik zu betrachten. Die Ergebnisse
 sind im Hinblick auf die Frage nach
 der Rolle der Genen für die Ausbildung
 der äußeren Erscheinung der Individuen
 von Interesse.

Dr. Gynäsiologie

Dr. Stern

